

### Festsetzung der zukünftigen Getreidepreise. Die einseitige Fixierung hoher Preise seitens Ungarns.

In der gestrigen Sitzung der Approvisionierungs-Sektion der Handelspolitischen Kommission wies Kammersekretär Dr. Riegler darauf hin, daß die Brotpreise eine außerordentlich wichtige Rolle spielen, da hievon die Preise aller anderen notwendigen Nahrungsmittel mehr oder weniger abhängen. In Ungarn seien die Getreidepreise bereits verlaublich worden und es scheint, daß sich die ungarische Regierung mit der unserigen über diese unsere Reichshälfte sehr tangierende Frage nicht in Verbindung gesetzt habe. Die veröffentlichten Preise seien viel zu hoch. Die österreichischen Landwirte haben vor kurzem in einer Sitzung erklärt, daß sie mit jenen Preisen, welche von der Militärverwaltung auf Grund von Requisitionen im November des Vorjahres gezahlt wurden, vollkommen einverstanden seien. Diese Preise waren für Weizen 31 K., für Roggen 22 K., für Gerste 19 K. 10 S., für Hafer 19 K. Nach der Ansicht des Referenten wäre es sehr leicht möglich, die Getreidepreise autonom für die österreichische Reichshälfte festzusetzen. Selbst dann, wenn das Auslangen mit den österreichischen Provenienzen nicht gefunden werde, müsse getrachtet werden, daß das ungarische Kontingent zu billigeren Preisen übernommen wird.

Kaisertlicher Rat Gibian erklärt, die jetzigen Verhältnisse seien im Vergleich zu denen des Vorjahres günstig und geben zu einer Beunruhigung keinen Anlaß. Die Ernteaussichten sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn seien sehr gute, und es bedeute einen Fortschritt, wenn die publizierten Höchstpreise wirklich eingehalten werden. Die ungarischen Preise seien allerdings etwas hoch; es wäre verfrüht, auch in Oesterreich die Preise jetzt schon festzusetzen, bevor die Ernte hereingebracht ist. Es sei übrigens zu erwarten, daß Getreide auch aus dem Auslande hereinkommt und daß die von Ungarn festgesetzten Preise herabgehen werden.

Regierungsrat Friß: Die Ungarn haben sich beeilt, die Höchstpreise nach ihrem Ermessen festzusetzen. Wir können uns jetzt nur mehr darauf beschränken, bei der ungarischen Regierung einzuwirken, daß die Preise, wenigstens was den Abbau anbelangt, abgeändert werden.

Kammerrat Mendl: Wir werden die Entschließungen der ungarischen Regierung nicht abzuändern vermögen. Wir können uns nur dagegen verwahren, daß diese Höchstpreise Fixpreise werden, die dann für das ganze Jahr Geltung haben, auch wenn der Krieg vielleicht schon früher zu Ende sein sollte.

Kommerzialrat Taussig glaubt, es werde nicht möglich sein, daß in Oesterreich wesentlich billigere Preise festgesetzt werden als in Ungarn. Eine Normierung der Preise ohne Kenntnis des Ernteaussalles sei untunlich. Trotzdem wird behauptet, daß die Preise auch in Oesterreich schon fixiert seien und in den nächsten Tagen veröffentlicht werden sollen.

Herr Eldersch ist der Meinung, daß Ungarn bei der Festsetzung der Preise nicht ganz selbständig vorgegangen ist, sondern sicherlich das Einverständnis mit der österreichischen Regierung gepflogen hat. Nachdem wir heuer eine gute Mittelernie haben, so seien die von der ungarischen Regierung festgesetzten hohen Preise vollständig ungerechtfertigt.

Gemeinderat Sektionschef Eglauer beantragt, daß der von den Ungarn festgesetzte Schluffabbaupreis von 36 K. 50 S. als Anfangspreis für österreichischen Weizen festgesetzt werde, welcher Preis nach bestimmten Zeiträumen weiter abzubauen ist.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hof sagt die vorgebrachten Anregungen dahin zusammen, daß die Getreidepreise entsprechend den vom Militär im November vorigen Jahres gezahlten Requisitionspreisen festzusetzen sind. Weiter sei durch Einführung von Druckprämien die raschere Abgabe des Getreides zu erwirken. Die Kommission verlangt ferner, daß das von Ungarn gelieferte Getreidekontingent zu den in Oesterreich festgesetzten Preisen übernommen werde, sollte jedoch ein höherer Preis, der aber keinesfalls die jetzt in Ungarn festgesetzten Preise erreichen dürfe, für das Kontingent bewilliat werden müssen, so wäre er in einer solchen Weise festzusetzen, daß er keine namhafte Steigerung des österreichischen Getreidepreises nach sich zieht.